Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 18. Freitag, den 31. December 1869. Nummer 6.

Nota über Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Das Theaterkind.

Eine Memoiren-Novelle aus der Gegenwart
von
W. H. Riehl

(Schluß.)

Sylvia Rutland kam nicht wieder nach Wiesbaden. Wir erfuhren nur, daß sie lange Zeit schwer krank in Karlsruhe gelegen habe. Nachher verlor ich jede Spur von ihr trotz vielfachen Forschens. Seit sich mir die Räthsel ihres seltsam sprungbaften Wesens gelöst, viel tiefer als ich erwarten konnte, seit sie mir nur als ein Traum der Erinnerung vorschwebte, war sie mir eigentlich erst recht an's Herz gewachsen. Ihre dichterische Gestalt verwob sich mir untrennbar mit dem Bilde der beiden politischen Sturmjahre, ja mir dünkte manchmal, sie sey die liebenswürdigste symbolische Verkörperung jener ganzen Zeit, in all der kindlichen Thorheit, der unreifen und doch oft so edlen Schwärmerei, in all dem Humor und der Tragik, worin damals jugendlich heiße Köpfe loderten [mochte man uns nun Demokraten nennen oder Reaktionäre), aber geläutert und frei von alle dem Rohen und Gemeinen, was den begeisterten Aufschwung jener Tage geschändet hat.

* * *

Vierzehn Jahre waren verflossen.

Es gab längst keine deutsche Revolution mehr, sondern einen wiedererstandenen Bundestag und keine Wiesbadener Theatercommission, sondern eine restaurirte adelige Hoftheaterintendanz. Der Lord war bald nach jenem letzten Gespräche von Wiesbaden weggezogen, und ich hatte nichts Weiteres von ihm gehört. Sein Buch über „die Theorie des Credites" erschien im Jahre 1850; fleißig gearbeitet, schul- und parteigerecht, vollgepfropft von fremdem Materiale, fand es den größten Beifall der Kritik, und wurde erst im nächsten Jahre wieder vergessen.

Mein Lebensgang führte auch mich bald von Wiesbaden hinweg in ein anderes deutsches Land zu neuer Arbeit, neuem Berufe und es däuchte mir allmählich fast wie ein Traum, daß ich vor Zeiten auch einmal hatte Theater dirigiren helfen.

Im Herbste 1863 befand ich mich in Tegernsee. Ich kam eines Abends vom Fockenstein herab und ließ mich bei Auwinkel über den See rudern. Die Luft leuchtete in goldener Klarheit, nicht die leiseste Welle kräuselte den grünen Wasserspiegel; ich hieß den Schiffer ganz leise und langsam fahren und trank in großen Zügen den himmlischen Frieden der Landschaft, welche zu schlummern, zu träumen schien und doch so hellen Auges mir in's Auge schaute. Leichter Ruderschlag hinter uns unterbrach die Stille. Es war ein sogenannter „Grönländer," eines jener winzig kleinen Schifflein, so flach gebaut, daß sie kaum über's Wasser ragen, aber äußerst rasch und lenksam. Zwei Mädchen von achtzehn bis zwanzig Jahren und eine ältere Dame saßen darin und die ältere ruderte und steuerte gewand und anmuthig; schien es doch, als würden die drei Gestalten in ihren hellfarbigen Kleidern nur so unmittelbar vom Wasser getragen und glitten von selber über den Spiegel: denn den Körper des Schiffchens sah man kaum. Sie fuhren langsam an mir vorüber, die ältere Dame hielt die Ruder an u. betrachtete mich scharf; ich kannte sie nicht. Sie schwammen weiter, beschrieben einen großen Kreis und kamen dann abermals zu meinem großen Kahne, es war ein förmliches Recognosciren. Und richtig, man hatte mich jetzt erkannt. Die anmuthige Schifferin rief mich grüßend bei Namen. Die Stimme klang wie ein Echo aus alten längst versunkenen Tagen — ja! sie war's! jetzt erkannte auch ich Gestalt, Gesicht, Zug für Zug: es war Sylvia Rutland!

Wir reichten uns die Hand von Kahn zu Kahn und ließen unsere beiden Schifflein ganz stille neben einander fortgleiten zum nahen Ufer und fanden anfangs kaum, was wir reden sollten.

Da stellte mir Sylvia die beiden jungen Mädchen vor als ihre — Stieftöchter. Sie war nicht mehr Fräulein Rutland, sie führte den Namen eines berühmten Wiener Arztes, welchen sie als Wittwer geheirathet hatte.

Ich fuhr zusammen: das hatte ich nicht erwartet. Nach einer solchen Katastrophe, wie Sylvia sie erlebt, einen Wittwer heirathen! Mir war's, als werde das dichterisch geweihete Bild des schwärmerischen Mädchens, welches bis dahin immer zarter, duftiger, geisterhafter in meinem Gedanken geworden war, plötzlich zerrissen und in den Staub geworfen. Sie hätte sterben müssen am gebrochenen Herzen, oder einsam, groß im stillen Dulden, ihrem Schmerze fortleben und ihrer zum rein tragischen Pathos aufsteigenden Kunst. Und nun hatte sie einen Wittwer geheirathet mit zwei ganz netten erwachsenen Töchtern!

Ich wagte kaum sie anzusehen, allein da ich's dennoch wagte, wurde ich doppelt irre. Sie war nicht mehr so schön wie sonst, aber Gesicht und Haltung dünkten mir noch edler, verklärt von stillem Frieden: eine solche Erscheinung konnte nicht zur gewöhnlichen biederen Hausfrau hinabgestiegen seyn.

Wir hatten am Ufer beigelegt. Die Gegenwart der beiden Töchter taugte doch nicht zu näheren Bekenntnissen. Also trennten wir uns für heute; ich zeigte ihr das Häuschen seitwärts auf dem Hügel wo ich mit meiner Familie wohnte, und sie verhieß für morgen einen Besuch mit ihrem Manne.

Ich konnte andern Tages die Stunde kaum erwarten. Endlich erschien Sylvia mit den Töchtern und dem Gemahl, einem feinen, würdigen, vielerfahrenen Arzte, voll Geist u. einnehmenden Wesens. Schon sein erster Eindruck tröstete mich ein wenig. Damit wir Zeit und Muße fänden zu freiem Austausche, schlug ich einen Spaziergang in's Kreuter Thal vor, der mit Freuden angenommen wurde. In stattlicher Colonne bewegten sich unsere beiden Familien die sanften Wiesengründe längs der Weißach hinauf, und bald genug war ich mit Sylvien an der Spitze des Zuges, etwas voraus den Uebrigen, vertieft im Hören und Berichten dessen, was wir Beide seitdem erlebt hatten. Wir wußten uns so viel zu erzählen, daß das ganze Kreuter Thal dazu nicht lang genug war. Also fasse ich, was ich damals und später aus ihrem Munde erfuhr, in wenige Worte zusammen.

Als Sylvia nach dem Tode ihres Bräutigams in Karlsruhe schwer erkrankt zurückgeblieben war, hielt sich dort eben jener Wiener Arzt mit seiner ersten Frau vorübergehend auf, dessen zweite Frau sie selber werden sollte. Er war von einem Karlsruher Collegen an das Krankenbett des Mädchens geführt, welches man bereits aufgegeben hatte, und ihm gelang es, sie zu retten. Gerührt von ihrer hülflosen Lage sorgte er für ihr nächstes Fortkommen, und da Sylvia dazu die besondere Liebe seiner damals schon leidenden Frau gewann, bot er ihr eine Stelle in seinem Hause an als Gesellschafterin seiner Gemahlin.

Allein in all dem Elende ihres Krankenlagers hatte Sylvia nur bei dem Gedanken der Rückkehr zu ihrer Kunst noch Trost gefunden und sich unzahligemal die Worte wiederholt, welche ich ihr einst in dem verlassenen Bühnenraume gesagt und selber längst wieder vergessen hatte: „daß Gottes Segen Jeden begleitet, der nach Wahrheit ringt u. an seine Barmherzigkeit glaubt und treuen Sinnes ist, auch wenn er Komödie spielt." Seltsam genug zogen sie diese Worte mit einem förmlichen Zauber wieder zur Bühne zurück.

Es gelang ihr aber zunächst nur bei ganz kleinen Theatern aufzutreten und auch hier ohne allen Erfolg. Sie hatte vordem sich selbst gespielt und konnte nur sich selbst spielen: darin lag das Geheimniß ihrer zeitweilig so überraschend ächten Leistungen und dann auch wieder ihres nicht minder auffallenden Mißlingens. Als sie selber noch begeistert war in Liebe und politischer Schwärmerei, da wußte sie den Schwung ihres eigenen Wesens auch auf ihre Rollen zu übertragen und riß alle Hörer mit sich fort. Jetzt, wo ihre Liebe wie ihr politisches Hoffen gleicherweise ins Grab gesunken waren, wo Kummer und Noth und Trauer sie umlagerten, jetzt konnte sie nur kalt und traurig spielen, ihre Schwingen waren gelähmt. Wer nicht sich selbst spielt, der ist kein wahrer Künstler, sondern höchstens ein ausgelernter Virtuose, allein wer nur sich selbst spielen kann, der mag ein Meteor seyn, welches jäh u. blendend aufleuchtet, gar bald jedoch wird wird es seiner Kunst gebrechen an Tiefe, Breite und Bestand.

So war es bei Sylvien. Völlig entmuthigt verließ sie zuletzt die Bühne. In der blinden, verzweifelnden Sorge um die Nothdurft des Lebens wandte sie sich an den Lord, welcher zufällig damals am gleichen Orte verweilte und erbat sich seinen Rath und Beistand. Darin konnte sie eben eben die Schauspielerin nicht verleugnen, daß sie sich von diesem Manne hatte imponiren lassen, weil er so fein und vornehm that, so gewählte Kleider trug, so reines Hochdeutsch sprach und immer mit aristokratischem Ungarn prahlte. Sie glaubte an seine außerordentliche Lebensklugheit und an einen Adel der Gesinnung, welcher der Aechtheit seiner Parfüms und dem noblen Strich seiner gescheitelten und mit dem Brenneisen gekräuselten Haare vollkommen entsprechen müsse. Diesmal aber zerriß die Täuschung: für eine vom Mißlingen verfolgte, von Kummer und Krankheit gebeugte Schauspielerin hatte der Lord kein Interesse. Er wies sie glatt und herzlos ab und zu ihrer tiefsten Entrüstung erfuhr sie sogar hinterdrein, daß er ihre treuen Bekenntnisse, welche sie damals in Wiesbaden so vertrauensvoll für mich in seine Hand gelegt, zu allerlei verleumderischen Anekdoten ausgebeutet hatte, womit er prahlte u. seine Genossen ergötzte.

Erst nach dieser bitteren Erfahrung gedachte sie meine Hülfe anzusprechen; allein ich war ihr völlig aus den Augen gekommen, und überdies hatte sie bei aller wahren Zuneigung mir niemals das mindeste praktische Geschick zugetraut [das war die Folge ihres ersten Eindruckes bei der Scene mit dem französischen Flötisten] und fürchtete und schämte sich auch ein wenig vor mir seit der bekannten Nothlüge und meiner darauf folgenden Bühnenpredigt.

So kam sie zuletzt auf den eigentlich nächsten Ausweg: sie schilderte brieflich ihre Lage jenem Wiener Arzte, und der brave Mann wiederholte die früher von ihr selbst abgelehnte Einladung und nahm sie in sein Haus. Dort pflegte sie die langsam hinsiechende Gattin ihres zweimaligen Helfers und Retters, sie war zuletzt die vertrauteste Freundin der Sterbenden. Sie erzog die beiden Mädchen; der Arzt, ein feiner Menschenkenner, glaubte seine Töchter keinen reineren Händen übergeben zu können als den Händen des Theaterkindes. Und mit Recht. Wer in der doppelten Prüfung der Bühne und des Lebens bestanden hat und rein und tüchtig daraus hervorgegangen ist, der kann Töchter erziehen trotz der geschultesten Gouvernante, und wenn er gleich im Souterrain eines Theatergebäudes geboren und zwischen den Kulissen großgewachsen wäre.

So vergingen zehn Jahre. Sylvia hatte eine neue Heimath gefunden, worin sie nun völlig eingebürgert saß; aller äußere Zusammenhang mit ihrem früheren Leben war abgeschnitten, kein Mensch stand ihr mehr nahe, den sie in ihrem Künstlerwirken gekannt die Welt war eine andere geworden, sie selber eine andere, nur ihr treues Gemüth bewahrte noch fest und heilig, was sie vordem alles in Liebe und Schmerz in sich selber durchgerungen hatte. War es ein Wunder, war es ein Unrecht, daß aus dem befriedenden Walten im fremden Hause zuletzt ein Walten im eigenen Hause wurde? Es gibt Verhältnisse zwischen Mann und Weib, die sich allmählig, still und nothwendig zur Ehe auswachsen, fast wie von selber. So geschah es auch bei Sylvien und dem Arzte. Sie war längst die Mutter seines Hauses gewesen, bevor sie die Stiefmutter ward.

Sie hatte ihre Jugendliebe verloren, ihre Kunst, und die stürmischen Ideale ihrer jugendlichen politischen Schwärmerei waren — nicht blos für sie allein — längst begraben mit ihrem Geliebten. Nur Eines noch war ihr übrig geblieben: der Beruf des Weibes. Den hatte sie zuletzt gefunden und in diesem Berufe den Frieden.

Jetzt war ich versöhnt mit ihrem Lebensgange. Er führte zu anderen Zielen, als ich erwartet hatte, aber sie faßte ihn groß und dichterisch schön und er war es auch. Auch jetzt wieder spielte sie sich selbst, im edelsten Sinne; denn die reine Weiblichkeit war trotz aller Larven und Irrgänge des Bühnenlebens doch immer ihr eigenstes, bestes Theil gewesen und diesen inneren Adel, der das Theaterkind nicht untergehen ließ, hatte ich geahnt, wenn ich gleich sonst in stäter Täuschung verstrickt war; der Lord aber, welcher den äußeren Schein weit scharfer durchschaute, ahnte nichts von diesem Kerne.

Jener leuchtend klare, friedenvolle Abend auf dem Tegernsee, da ich ihr auf spiegelglatter Fluth wieder begegnete, blieb mir fortan das Sinnbild ihres zum heiligen Abendfrieden verklärten Wesens. Und noch viel nachdrücklicher als damals in Wiesbaden sprach ich manchmal, Sylviens gedenkend: welch ein Abgrund ist doch des Menschen Herz und welch ein ewiges Räthsel das Weib, vorab eine Schauspielerin vom naiven Fache!

Nun muß ich aber auch noch erzählen wie es dem Lord erging; auch er hatte einen ganz unerwarteten Weg gemacht. Ein Jahr nachdem sein vortreffliches Buch über den Credit erschienen war, vertauschte er die Theorie der Kunst reich zu werden, mit der Praxis: er heirathete die Erbtochter eines großen Cigarrenladens in Frankfurt a. M. Ach, es war noch in der guten alten frankfurtischen Zeit, wo nach gangbarem Sprüchwort jedes Bürgermädchen der freien Reichsstadt dem Fremden an sich schon dreihundert Gulden werth war, weil sie das Frankfurter Bürgerrecht gratis zur Aussteuer mitbrachte. Und die Braut des Lords war noch dreißigtausend Gulden mehr werth. Jammerschade, daß solchergestalt der Lord der Wissenschaft nicht treu geblieben ist, er wäre gewiß ein berühmter Gelehrter geworden, Er besaß alle nöthigen Eigenschaften: kein Mensch konnte ihm vorwerfen, daß er eigene Gedanken habe oder irgend ursprüngliche wohl gar künstlerische Form der Darstellung; er beschränkte sich einseitigst auf seinen Stoff [schöne Schauspielerinnen ausgenommen], folgte holzgerade der Methode seiner Lehrer, war unermüdlich fleißig, correspondirte mit allen Fachgenossen, lauschte auf jeden Lufthauch der Kritik und drehte dann allemal seine Windfahne bewundernswürdig noch der stärksten Strömung. Wahrlich er verdiente die erste Note in allen Stücken, und würde eine ungemein rasche Laufbahn gemacht haben, sei es in der gelehrten Welt oder in der Bureaukratie.

Leider zog er, ein ächtes Kind dieses praktischen Jahrhunderts, den müheloseren und lohnenderen Weg des Cigarrenhandels vor und setzte sich in seinen erheiratheten Laden.

So oft ich seitdem nach Frankfurt komme, besuche ich diesen Laden und kaufe mir sechs Cigarren. Der Lord ist so klug, neben seinen Commis in Person die Käufer zu bedienen, allein er thut es vornehm und gemessen wie ein Lord. Manchmal schon betrachteten wir uns, als wolle Einer den Andern mit Seume's Canadier fragen:

„Haben wir vielleicht uns schon gesehen?"

— doch immer blieb das Wort unausgesprochen.

Und der Lord fragt jedesmal, mir die sechs Cigarren überreichend, fein und vornehm: „Wünschen Sie Eine anzuzünden?" Und ich antwortete noch um einen halben Ton vornehmer: „Nein!" und gehe meiner Wege.

Humoristisches.

Gut geantwortet. — Ein katholischer Geistlicher befand sich jüngst in einer heiteren Gesellschaft von jungen Herren und Damen. Eine heirathsrustige junge Schöne wollte den alten Herrn foppen und stellte die Frage an ihn: „Wissen Sie vielleicht, hochwürdiger Herr, wie man getrocknetes Gras mit drei Buchstaben schreibt?" Der geistliche entgegnete würdevoll: „Mein Fräulein, Sie wissen, daß ich nicht hen—rathen darf."

Lessing sagte einst zu einem langweiligen Menschen, der ihm über die Schulter her in sein Buch sah und ihn um seinen Namen befragte: „Ich bin der Evangelist Lukas." Der Evangelist Lukas wird nämlich abgebildet mit einem Ochsen hinter sich.

Frage: Welche Aehnlichkeit ist zwischen einem Schuster und einen Kaufmann? —

Antwort: Sie bezwecken Beide den Absatz.

Eine fesselnde Predigt. Kommt in Amerika ein Prediger zu einem Andern auf Besuch. „Freut mich, dich zu sehen, und würde Dich gerne ersuchen, morgen hier zu predigen, wenn—eins nicht wäre."

Was denn?

Ei, meine Kirchenbesucher haben die böse Gewohnheit vor Beendigung der Predigt fortzulaufen, so das beim Amen fast Niemand mehr da ist.

Und weiter nichts?

Nein!

So will ich predigen und laß mich nur machen!

Der fremde Prediger stand am andern Tage auf der Kanzel, verlas den Text und theilte seine Predigt ein. Der erste Theil war für die Sünder, der andere für die Frommen. Nachdem er eine Zeitlang gesprochen, sagte er: „So, nun wäre ich mit den Sündern fertig, und diese können nun fortgehen, weiterhin spreche ich mit den Frommen." Und wie viele gingen hinweg?—Kein einziger.

Fleck hör uff! — Wenn in Darmstadt Jemand recht lügt — und das kommt zuweilen vor — und er macht es gar zu arg, so pflegt man ihm zuzurufen: „Fleck, hör' uff!" Diese Redensart, so nichtssagend sie auch lautet, hat eine tiefbegründete, wir möchten sagen historische Bedeutung.

In der genannten Residenz lebte, oder lebt vielleicht noch ein gewisser Fleck, ein urgemüthlicher alter Kerl, aber — ein großer Lügner. Derselbe hatte als Tambour die französischen Kriege unter dem Prinzen Emil von Hessen mitgemacht, und wußte mit einer an's Fabelhafte grenzenden Unverschämtheit die unglaublichsten Geschichten aus seinen Kriegsjahren zu erzählen. Die er so oft erzählte, daß er sie jedenfalls zuletzt selbst glaubte, und die ihn auch durch die obengenannte Redensart im Munde der „Darmstädter" verewigte, lautet wie folgt:

„Ja ich sog Ihne, meine Herre, bei Leipzig da hot,s anners gepiffe. Es werd mer heut noch annersch, wenn ich dran denk. Am zwaate Dog, nachdem mer drei Stunn im ferchterlichste Kugelregen gestanne gehabt haw' w, baaßt's auf aamol: Im Stromschritt, vorwärts Marsch! Ich sog' Ihne jetzt sein mer druff gegange, wie deß Gewitter. Mer Tambor natürlich voraus, dann kam der Prinz Emil auf seinem Fuchs mit dem waaße Hinnerbaa, und dann das ganze Regiment mit gefälltem Bajonett. Unn als vorwärts iß es gegange, dorch dick und dinn, links und rechts seien ste umgefalle wie die Spatze, awwer ich bab mer nix draus gemacht, ich hab uff mei Kalbfell gehaaue, als wenne mer uff dem Exert (Exerzierplatz] bei Dammstadt wenn. Uff aamol merk ich, daß ich noch allei vun alle Tambor iwrig war. Ich guck mich en Augeblick um, unn, Gott soll's wisse, deß ganze Regiment war todtgeschosse, unn nor der Prinz Emil reit noch allei hinner mer her. Wie er sieht, daß ich noch herumguck, winkt er mit der Hand ab nun seggt: „Fleck hör uff, mer zwaa halte es doch net!" Unn so wor's aach, meine Herre, mer hatte die Schlacht verlore.

Definition.

Frau: „Ich kann gar nicht begreifen, warum unser Pepi das Schneiderhandwerk lernen will."

Mann: „Weil Du ihn mit Geißmilch aufgezogen hast."

Rechtsphilosphie.

„Erlauben der Herr Amtmann nicht, daß ich dem Kerl 26 aufzählen darf, denn 25 halt er noch mit Grazie aus, kommt aber der 26., so meint er, wir zählen bis 50, das ist ihm zu viel, lieber gesteht er."

Bettlerpolitik. — „Vergelt's Gott, Ew. Gnaden, für die schöne Hosen, aber tragen kann ich sie net, die verderbet mir mein ganz Geschäft; kein Mensch thät mir mehr 'was geben.

Aus dem Leben. — Wie wünschen Sie den Rock am liebsten gemacht zu haben?

Am liebsten—auf Pump!

Geistliche und leibliche Speise.

Ein Lehrer, der seinen Kindern den Unterschied zwischen geistlicher u. leiblicher Speise begreiflich gemacht wandte sich schließlich an einen Knabe u. sagte: Sieh, lieber Junge, wenn ich dich jetzt manch schönes Lied, manchen frommen Spruch, manchen herrlichen Abschnitt des Katechismus lehre, was für eine Speise bieten ich Dir damit?

Knabe: Geistliche Speise.

Lehrer: Recht mein Junge, das war gut geantwortet. Dagegen wenn ich Dich heute Mittag in meinem Hause zum Essen einladen würde, was wäre das?

Knabe: (Schweigt und geberdet sich verlegen).

Lehrer: Nun, sprich nur — das wäre —das wäre —

Knabe: Das wäre — mir auch recht.

Es hat ein Mitglied des Vereins gegen Thierquälerei in der letzten Versammlung den Antrag gemacht, „den Aerzten das Abtreiben der Bandwürmer zu untersagen!"

Ein gälisches Sprichwort lautet: Wäre eine Frau mit ihren Füßen so behend, wie sie es mit ihrer Zunge ist, so würde sie Blitze genug erhaschen können, Um des Morgens ihr Feuer damit anzumachen.

Eine Negerin, welche von einem schnell fahrenden Zug in Tennessee sprang, stürzte auf den Kopf und machte ein bedeutendes Loch in den Boden, ohne beschädigt zu werden.

Gefährliche Belohnung.

So, Karl, also wegen Faulheit und Nachlässigkeit hast Du heute vom Herrn Lehrer Schläge bekommen! Recht so! Jetze trägst Du nur gleich eine Flasche von meinem Besten zu ihm und dankst ihm für die verdiente Strafe.

Nein, Papa, das thu' ich nicht, denn wenn der Herr Lehrer jedesmal eine Flasche Wein dafür kriegt so prügelt er mich jeden Tag dreimal.

Guter Rath.

Zur Frühjahrszeit begegneten sich zwei Freunde, der eine war mit einem leichten Sommerröckchen bekleidet, der andere mit einem warmen Winterrocke. Ersterer fror entsetzlich. da sprach der Andere:

Lieber Freund, Dir ist ja so entsetzlich kalt Dir klappern die Zähne vor Frost, warum ziehst Du denn nicht deinen Winterrock an?

Das ist leider unmöglich, antwortete Jener denn ich habe ihn versetzt.

Der Andere:

So heste Dir wenigstens den Versatzzettel an, damit die Leute doch sehen, daß Du einen Winterrock hast.

Amerikanisches.

Washington, 12ten December. Der Präsident hat die Georgia Bill unterzeichnet.

Williams erklärte, daß es der Zweck der Bill zur Regulirung der Einwanderung sei, das Geschäft von Kooymanshap und anderer Coolie Contractoren zu vernichten.

Ohne etwas zu thun vertagte sich der Senat bis zum 10. Januar.

Bei der Discussion der Bill zur Regulirung der chinesischen Einwanderung, kamen außerordentlich verschiedene Ansichten zum Vorschein. Howard Pomroy und Conklin waren gegen viele Einschränkungen der Bill.

Neu-Orleans 22. Dec. Gestern hatten wir einen starken Sturm, die telegraphische Verbindung war unterbrochen.

Aus virginischen Zeitungen ersehen wir, daß viele Neger von dort auswandern und kleine Farmer aus dem Norden einwandern. Ebenfalls wird erwähnt, daß die früheren Sklavenbesitzer den Schwarzen nachziehen, weil sie nicht glauben ohne diese Arbeiter bestehen zu können.

Das Augusta Chronicle sagt: die weißen Leute können die radikale Herrschaft in Nord-Carolina nicht ertragen und der Staat wird bald von seinen besten Bürgern entvölkert sein. Am Abend des 15. kamen 150 Emigranten hier durch die nach Texas zogen.

Die Schneedächer der Pacificbahn, welche vor einiger Zeit abgebrannt waren, sind jetzt völlig wieder hergestellt. Die Länge dieser Gebäude beträgt 35 Meilen.

Ohio, es unterliegt keinem Zweifel, daß die sechs unabhängigen Mitglieder Legislatur, welche in Cincinnati erwählt worden sind, mit den Demokraten gehen werden, welches den letzteren bei einer vereinigten Abstimmung eine Majorität und somit eine Verwerfung des 15. Amendements sichern wird. Zugleich würden dadurch alle Hoffnungen von Sherman und Delano vereitelt, nach dem Vereinigten Staaten Senat gesendet zu werden.

(Fortsetzung auf letzter Seite.)

☞ Wegen des Ausfalles von Arbeitszeit, durch die Feiertage veranlaßt, erscheint die heutige Nummer der Zeitung nur in halbem Format. Der Herausgeber.

Glück zum neuen Jahre!

Das Streben nach besseren Zuständen, das Streben nach Glück ist dem Menschen angeboren, es ist die Triebfeder alles geistigen und alles materiellen Fortschrittes. Mit Recht behauptete deßhalb auch der Congreß der 13 Vereinigten Staaten von Amerika in seiner weltberühmten Unabhängigkeitserklärung, das das unveräußerliche Recht des Menschen nach Glückseligkeit zu streben eine selbstverständliche Wahrheit sei.

Unter Glück verstehen die Menschen die Erfüllung ihrer Wünsche und Hoffnungen und gewöhnlich sind die altherkömlichen Neujahrswünsche auch in der Weise formulirt, daß man den Leuten Alles wünscht, was ihr Herz begehrt. Wer denkt hier nicht an Aladins Lampe, oder an das Bäumchen in Aschenbrödels Mährchen, aber auch an die drei Wünsche, die eine gütige Fee einem armen Holzhecker gewährte und der so schlechten Gebrauch von dieser Gunst zu machen verstand.

Der Mensch ist wesentlich ein gesellschaftliches Geschöpf, ein staatliches Wesen, ein Zoon politicon, wie Plato sich ausdrückte. Daß das Wohlergehen und das Leid des einzelnen Menschen bedingt ist durch die Gesellschaft, durch den Staat, das sollte durch die Erfahrung der letzten Jahre Keinem deutlicher geworden sein, als uns Bürgern der südlichen Staaten. Wir werden deßhalb in unseren Glückwünschen weniger Gefahr laufen etwas Unpassendes, oder etwas Verkehrtes zu wünschen, wenn wir bei diesem Neujahrstage nicht sowohl den einzelnen Menschen die Erfüllung ihrer Privathoffnungen wünschen, als dem ganzen Staate Glück und Wohlergehen.

Nur in einem gesetzlich und gut verwalteten Staate, wie der Congreß der alten 13 Republiken ihn beabsichtigte, ist es dem einzelnen Bürger gestattet ungehindert und erfolgreich nach wahrem bürgerlichem und menschlichem Glück zu streben, aber nicht in einem Staate, in dem, wie die Unabhängigkeitserklärung sagt, „die Militärgewalt über der bürgerlichen Behörde steht," in einem Lande, „in welches Schaaren fremder Beamten gesendet werden, die das Volk unterdrücken," in einem Lande, „in welchem die Richter hinsichtlich der Dauer lediglich von dem Herrscher abhängig sind," in einem Lande von welchem „die Einwanderung abgehalten wird," in einem Lande wo die gesetzlichen Beamten" (in Texas die Wähler) „an unbequemen weit entfernten Orten zusammen gerufen werden" Dieses und noch Vieles mehr, das auf unsere jetzigen Zustände die vollkommenste Anwendung findet, steht in jener unabhängigkeitserklärung, deren allgemeine Menschenrechte so oft zur Rechtfertigung ihres Willkührverfahrens von den Radikalen angeführt wird, wörtlich geschrieben.

Unser herzlichster Neujahrswunsch den wir dem Volke des Südens bringen können ist daher, daß unser jetziger Vereinigter Staaten Congreß nicht mehr auf seiner bisher verfolgten Bahn **vorwärts**, sondern um 93 Jahre **rückwärts** gehen möge, da man zu jener Zeit, besser wie jetzt verstanden zu haben scheint, was Republikanismus ist.

—o—

Die verwöhnten Liebblinge der Regierung.

Letztes Jahr registrirten zu Augusta in Georgia 1967 Freigelassene. Dieses Jahr konnten unter dem neuen radikalen Programm Alle herbeikommen und registriren, die wollten. Die Zahl der Freigelassenen, welche dieses Jahr in Augusta regstrirten, betrug nur 53. Es scheint daß die Neger keine Lust hatten zu registriren. Die Wahrheit ist, sie verstehen nichts vom Registriren und kümmern sich nicht darum. So wird es später in allen südlichen Staaten gehen, wenn die Loyal Leagues aufgehört haben. Dem Süden wird aber dann die volle Repräsentation für diese Race zu Theil, während ihm früherhin nur 3/5 für dieselbe zugestanden wurde. Die Radikalen, welche die Neger so gehätschelt haben, werden sehen, daß sie „ihre Perlen vor die Schweine geworfen" haben und diese werden sich umkehren und ihre Gönner zerreißen. S. A. Herald.

—o—

Eine vollständige Quadrille.

Als Georgia durch einen Act des Congresses vom 25. Juni 1869 als vollständig reconstruirt erklärt wurde, und „berechtigt zur Repräsentation im Congresse der Vereinigten Staaten," da stand Virginien noch draußen. Jetzt, während Virginien für völlig reconstruirt erklärt wird und als ein Staat der Union, wird Georgia hinausgeschickt, um noch einmal reconstruirt zu werden.

Während das Chassiren bei dem atlantischen Paare vor sich geht, so bewegt sich ihr Vis-a-vis, das Paar der Golfstaaten ebenfalls vorwärts und rückwärts. Mississippi, welches sich vollkommen in den Klauen der Radikalen befindet, wird der erste Staat sein, der formell und feierlich als zugelassen und zur Repräsentation berechtigt erklärt wird und wenn Texas bereit ist aufgenommen zu werden, dann wird Mississippi unter irgend einem Vorwande hinausbefördert werden, und Alle werden ein zweites Chassiren haben. (Galv. News)

—o—

Texas.

Die Wahl. Die State Gazette vom 24. Dec. sagt: „das wirkliche Ergebniß der Wahl ist bis jetzt noch nicht bekannt, außer in dem Hauptquartier. Soviel wir hören können ist Davis dem Hamilton ein Paar Hundert Stimmen voraus in den Counties die bereits abgestimmt haben. Ob den Counties Navarro und Milam erlaubt werden wird noch zu stimmen, das halten wir für sehr zweifelhaft."

Der S. A. Herald sagt: „Aus unseren Nachrichten von Austin ersehen wir, daß für Milam und Navarro County keine Wahlen angeordnet worden. Natürlich nicht, denn die Erwählung von Davis könnte hierdurch gefährdet werden."

Davis ist sicher erwählt, aber sicher auch nur durch das parteiische Wahlgesetz von Reynolds, nach welchem die Polls willkührlich von den Wahlrichtern geschlossen werden konnten wie dieß in den beiden oben genannten Counties geschehen ist und ferner durch die willkührliche Bestimmung, daß in jedem County nur ein Poll sein soll, wodurch in manchen Counties Wähler 20 bis 30 Meilen vom Stimmplatze entfernt waren und deßhalb oft kaum die Hälfte der registrirten weißen Wähler stimmte.

San-Antonio, 25. Dec. Der S. A. Herald erfährt aus unzweifelhafter Quelle daß zwei zu Fort Davis stationirte Offiziere sich betranken und in der Nacht in ein mexikanisches Haus einbrachen, die Mitglieder des Hauses mit Revolvern wegtrieben und an zwei vertheidigungslosen Mädchen ihre bestialische Lust übten. Als am folgenden Morgen diese Schandthat bekannt wurde, waren die Bürger und Soldaten so empört, daß die jüngeren Offiziere diese modernen Tarquiniusse verhafteten, um Order von Gen. Hatch zu erwarten, welcher stündlich eintreffen kann. Einer der Uebelthäter ist der commandirende Offizier des Postens und der andere ist ein verheiratheter Mann, dessen Frau sich am Posten befindet.

Sam. W. Morehead, früherer Postmeister zu Fairfield, ist wegen Beraubung der Posten verhaftet worden.

Galveston, 25. Dec. Mit dem Mittwoch Dampfer von New-Orleans kam abermals eine bedeutende Anzahl Einwanderer aus Alabama hier an. Sie gingen ohne Aufenthalt weiter per Bahn nach Columbus, von wo sie sich nach Gonzales County begeben werden, um dort ihre neue Heimath aufzuschlagen.

Gold steht 122 – 122¼.

Der Lavacca Commercial sagt: Herr Heck, welcher soeben von Europa zurückgekehrt ist, berichtet, daß zu Anfang des Frühjahrs eine bedeutende deutsche Einwanderung nach Texas kommen wird.

In der Polencolonie, (dem s. g. Polander Settlement) am Martines, bei San Antonio, sind heuer 200 Ballen Baumwolle oder durchschnittlich 1 Ballen per Acker producirt worden.

☞ **Ein großer Verkauf von Quartiermeister Gegenständen** wird mittels Auction in San Antonio vor dem Alamo Gebäude am 8 Januar 1870 stattfinden, nämlich von 72 Wagen, 40 Maulthieren, 10 Pferden, 2900 Getreide Säcken, 26 Zelten. 96 Sätteln, 1 Ambulance, 220 Maulthieren, 290 Sattel-Blankets, 2 Mahmaschinen und einer Menge von Transpariations und Office Gegenständen, alten Werkzeugen für Zimmerleute, Schreiner, Grobschmiede, Sattler, Thierärzte und vielen Gegenständen für Lager- u. Garnisons Equipage sowie 21 Kohlöl-Hänglampen und 5 gewöhnlichen Kohlöllampen.

Locales.

Wie wir hören betranken sich letzten Sonntag eine Anzahl Neger in unserer Stadt und schossen dann auf ihrem Heimwege, unterhalb der Stadt ihre Revolver nach allen Richtungen los. Ueber ähnlichen Unfug in San Antonio klagen ebenfalls die dortigen Blätter.

— Das Wetter ist fortwährend heiter und trocken. In mehreren Nächten war das Thermometer unter den Gefrierpunkt gefallen, während es um die Mittagsstunden oft wieder bis zu 16. Grad Reaumur sich erhob.

— Herr Franz Eichendorf von San Antonio, welcher, wie wir hören an unheilbarer Schwindsucht litt und von seinem Arzte zur Linderung seiner Leiden in die oberhalb unserer Stadt befindliche Gebirgsgegend geschickt worden war, ist letzten Dienstag auf unserem Kirchhofe beerdigt worden. Da Herr Eichendorf früher Turner war, so gab unser hiesiger Turnverein dem fern von seinen Freunden verschiedenen, freundlich theilnehmend, das Geleite auf diesem letzten ernsten Gange, der uns Allen früher oder später bevorsteht.

Anzeigen.

Ball

Am 1. Januar
bei
J. Schuhmacher.

! Zu verkaufen !

Zwei Lots auf dem Vereinsberg No. 26 und No. 27. neben Johannes Meyer zu erfragen bei
Wenzel Nowotny.

Zu vermiethen.

Ein Wohnhaus mit Küche, Stall, Garten u. s. w., gegenüber Büchsenmacher Ludwig. Näheres zu erfahren bei Herrn Weichhold.

Ferner zu vermiethen ein Wohnhaus und Bar-Room-Saal zwischen Butz und Klappenbach, entweder beide Gebäude zusammen oder auch einzeln. Zu erfragen bei C. Ebensberger.

(9) F. Krause.

Oeffentlicher Verkauf von Land.

Den 22 Februar 1870 um 11 Uhr werde ich auf öffentlicher Versteigerung zu Neu-Braunfels die unter dem Namen „Gum Spring Tract" bekannten und 15 Meilen von Neu-Braunfels gelegenen Länderein verkaufen, und zwar in 3 verschiedenen Abtheilungen.

1.) Ein Stück Land 400 Acker von Barney Tract, welches mehrere Meilen Front an der Guadalupe hat und mit einer großen Menge von Cedern und Cypressen bestanden ist.

2.) 320 Acker, der Townsend Tract, von welchem 60 Acker in guter Cedern Fenz und unter guter Cultur sind.

3.) 320 Acker, J. H. Turners Tract, mit Häusern, 50 Acker in Cedernfenz und Cultur und mit einer der schönsten Quellen. Dieß ist eines der schönsten Stücke Land in Comal County.

Wm. M. Rust.

Public sale of Lands.

I will sell on the 22nd day of February 1870, the lands known as the "Gum Spring" tract, 15 miles above New-Braunfels on the Guadalupe River, at public Auction, for cash, at New Braunfels. at 11 O'clock.

I will sell it in three tracts:

One of 400 Acres, out of the Barney tract, fronting Several miles on the Guadalupe River and having a large quantity of Cedar and Cypress timber

320 Acres, the Townsend tract, with sixty acres in cultivation & under o good cedar fence.

320 Acres the J. H. Turner tract with houses and fifty acres in cultivation and Cedar fence and one of the finest springs in the world.

Altogether it is one the best tracts of land in Comal County.

Wm. M. RUST.

☞ Geschäfts-Verlegung.

Mein Ofen- und Blechwaren-Geschäft ist von meinem früheren Platz, ein Haus weiter oben, neben Herrn Tips und Clemens verlegt, wo ich durch Vergrößerung des Geschäftes in Stand gesetzt bin meine Kunden auf das Billigste und Beste zu bedienen. Einen Vorrath von 300 der besten Koch und Heitz-Oefen habe soeben erhalten, welche bedeutend billiger wie irgend wo anders verkauft werden.

Louis Henne.

Zu verkaufen.

Ein vollständiger Ochsenwagen mit Ketten, 4 Pflüge und eine eiserne Egge bei
J. J. Groos,
6] Guadalupe-Hotel

zu haben und die Menge bei
14] Gerber Pfeuffer.

—o—

Vielerlei Sorten gegerbte Pelzfelle und Leder für Sattler und Schuhmacher zu den billigsten Preisen.

–3 Gerber Georg Pfeuffer.

ADMINISTRATORS NOTICE.

The Undersigned having been appointed Administrator with the will annexed of the Estate of Regina Guggenthall dec. by the County Court of Comal County, October term A. D. 1869. All persons holding claims against said Estate are requestet to present the same within the time prescribed by law, and all those indebted to the deceased make immediate payment.

New-Braunfels, October 28th 1869
HERMANN SEELE, Administrator with the will annexed of the Estate of Regina Guggenthall deed.

Zu Verkaufen

Beabsichtige ich meine Farm bestehend in 50 Acker Land in Cultur nebst Wohnhaus und Küche ein Renterhaus nebst Kornhaus und das Ferryboot nebst allen Zubehören. Näheres bei dem Unterzeichneten.

Hortontown, den 6. October, 1869.
(9–) Friedrich Kretzmeier.

Cash For Cotton.

Die Unterzeichneten wünschen in Ballen verpackte Baumwolle zu kaufen, für welche sie die höchsten Preise in Gold bezahlen, wenn dieselbe bei uns in San-Antonio, oder bei unseren Agenten an folgenden Plätzen abgeliefert wird.

In Seguin
In Belmont
In Gozales
Bei der Cotton Gin von Wm. R. New
Am Plum Creek
In Austin
In San Marcos und
In Neu Braunfels

San-Antonio, October 1. 1869.
John Twohig u. Co.

Farm zu verkaufen.

Eine 3 Meilen von Neu Braunfels gelegene, aus ungefähr 80 Acker bestehende und in bestem Zustande befindliche Farm mit oder ohne einen kleinen Viehstock ist zu verkaufen.

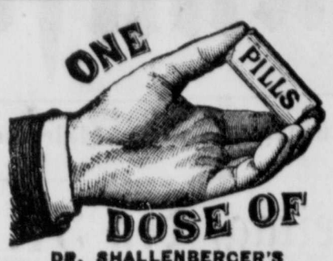
Neu-Braunfels den 1. December 1869.
Zu erfragen bei der
–7] Redaction.

Nicht voll 2 Cents pro Tag

kostet es, um sich das
deutsch-amerikanische
Conversations-Lexicon
anzuschaffen, welches unter Mitwirkung von mehr als hundert der tüchtigsten deutschen Schriftsteller und Fachmänner der Ver. Staaten von Prof. A. J. Schem herausgegeben wird und bei Friedr. Gerhard, [Post Box 4001] in New-York erscheint; und dafür erhält man ein Werk, wie nie eins erschienen ist; ein Werk, welches über alle Gegenstände des Wissens und zugleich über amerikanische Verhältnisse aller Art Auskunft giebt, ein Bild deutschen Lebens in allen Welttheilen aufrollt und für's ganze Leben und für die ganze Familie ein wirklicher Hausschatz sein wird. Die Zeit ist nicht fern da dieses Werk in jedem deutschen Hause heimisch sein wird. Am 1. und 15. jeden Monats erscheint eine Lieferung von 80 enggedruckten Seiten in groß-Octav a 25 Cents, und da jetzt erst einige Lieferungen erschienen sind, so wird es Denen die gleich jetzt anfangen, viel leichter sein sich das Werk anzuschaffen, als später, wenn erst mehr Lieferungen erschienen sein werden. Ueber den großen Werth dieses Werkes hat sich bereits die gesammte deutsche Presse der Ver. St. ausgesprochen, täglich gehen Bestellungen auf dasselbe von Ost West, Süd und Nord ein und von allen Seiten kommen von intelligenten Männern Briefe, in denen dieselbe ihre Freude über das Erscheinen dieses Werkes aussprechen und sich entweder zur Mitarbeit an demselben oder zur Verbreitung desselben anbieten. Das Werk ist durch alle Zeitungs- und Bücher-agenten sowie direct von dem oben genannten Verleger zu beziehen. Thätige Agenten in jedem Ort wo Deutsche leben, sind willkommden und erhalten angemessenen Rabatt.

Kastor-Bohnen

sowohl gereinigte, wie in den Hülsen kauft
[–1] Geo. Weber.



DR. SHALLENBERGER'S
Fever and Ague
ANTIDOTE
Always Stops the Chills.

This Medicine has been before the Public fifteen years, and is still ahead of all other known remedies. It does not purge, does not sicken the stomach, is perfectly safe in any dose and under all circumstances, and is the only Medicine that will

CURE IMMEDIATELY

and permanently every form of Fever and Ague, because it is a perfect Antidote to Malaria.

Sold by all Druggists.

EAGLE STOVE WORKS
Errichtet in 1840

Abendroth Brothers,
Nos. 109 and 111 Beekman St.
NEW YORK,
fabriziren folgende berühmte Oefen:
Cotton Plant,
Queen of the South,
Southern Belle,
Gray Jacket,
Delta,
sowie andere Oefen für texanischen Bedarf.

☞ Die Preisliste und Illustrirter Catalog werden auf Verlangen geliefert.

Zu verkaufen in Neu-Braunfels, bei
Louis Henne,
alleinigem Agenten.

Thüren- und Fenster-Fabrik
von
Gebrüder Scholl & Weidner.

Die Unterzeichneten halten stets vorräthig, alle Sorten Thüren, Fenster und Jalousien, sowie Thüren- und Fensterbekleidungen, ferner übernehmen wir das hobeln von Fußbodenbrettern, sowie Latten sägen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten. Für gute und solide Arbeit wird garantirt. Bestellungen werden schnell und billig ausgeführt.

Gebrüder Scholl u. Weidner.
Neu Braunfels 5. März 1869.

100,000 IN USE.
COLLINS & Co's.
CAST CAST-STEEL
PLOWS.
OF THE SAME MATERIAL AS THEIR CELEBRATED AXES.
—o—
For full description address:
COLLINS & Co.,
212 Water Street,
5] New York City.

Leset! Leset!

Kauft nur Schuhe mit silbernen oder ungefernen Kappen.

Dieselben halten dreimal so lange als gend welche ohne Besatz. Es ist Thorheit andere für Kinder zu kaufen.

[47–10]

Wohlfeiler Store.

Joseph Zorn sen. macht seinen Freunden und dem Publikum bekannt, daß er sein neues Geschäft eröffnet hat, bestehend in Dry-Goods, fertig gemachten Kleidern, Schuhen Hüten, Groceries und einer Menge anderer Gegenstände.

Seguinstraße, gegenüber Petris Halle. 27

GULLETS IMPROVED
Patent Steel Brush
Cotton Gins
bei Norton & Deutz,
Agenten, Lavacca und San Antonio

Seit dem 1. Jan. d. J. erscheint bei Unterzeichneten
Gerhard's deutsch-armerikanische Farmer Zeitung,
für alle Zweige der Landwirthschaft, für Unterhaltung und Belehrung.

Dieselbe erscheint halmonatlich, 16 große vierspaltige Seiten stark und kostet fürs Jahr $2.50 und fürs halbe Jahr $1.25Cts — Jeder, der diese Zeitschrift ein Jahr hält, nimmt an der Vertheilung von Baar Prämien im Betrage von $5 bis zu $1000 Theil, oder erhält, nach seiner eignen Wahl — die schöne Bilder-Prämie: „Ein pommerisches Mädchen, welches sich zum Kirchgang schmückt," worüber in der Ankündigung das Nähere gesagt ist. Diese Zeitung wird nicht allein Mittheilungen practischer deutscher Farmer bringen, sondern auch eine Auswahl des Besten, was in allen amerikanischen Farmblättern erscheint, und zwar aus folgenden Fächern

Feldwirthschaft in Beziehung auf all Getreidearten und Feldfrüchte. — Fruchtfolge und Düngung. — Gärtnerei. Küchen und Blumengarten — Obst- und Weinbau. — Hopfen- und Tabacksbau. — Waldcultur — Wiesenbau. — Drainage. — Bienenzucht. — Jagd und Fischerei. — Ländliche Baukunst. — Fenzen und lebende Hecken. — Neue landwirthschaftliche Geräthe. — Hauswirthschaft, Küche, Keller und Vorrathskammer. — Farm und Landverkäufe. — Berichte über den Stand der Saaten und Ernteberichte. — Viehzucht; Zucht, Mästung und Vieharzneikunde. — Milchwirthschaft; Butter und Käsebereitung. — Geflügel. — Berichte über landwirthschaftliche Ausstellungen. — Marktberichte aus Hauptorten der Union u. s. w.

Die Farmer Zeitung wird aber nicht allein landwirthschaftliche Gegenstände besprechen, sondern zugleich den Farmern und ihren Familien interessante Unterhaltung und Neuigkeiten bringen, und zwar wird das Unterhaltende bald ernster bald heiterer Natur sein, und an Neuigkeiten stets eine unparteiische Uebersicht des Wichtigsten, das in Amerika und der alten Heimat sich zugetragen hat, geboten werden, so daß die Farmer Zeitung ihre Leser auch in dieser Beziehung stets unterrichtet halten wird.

☞ Es liegt auf der Hand, das jeder Farmer der diese Zeitung hält, welche alle wichtigen Erfahrungen der Farmwirthschaft mittheilen wird, den dafür gezahlten Betrag nicht wegwirft, vielmehr derselbe sich ihm reichlich verzinsen muß, und wenn er unter dem vielen Nützlichen, was hier geboten wird „im ganzen Jahrgang wirklich auch nur eine einzige speziell ihm nützende Mittheilung fände." Deßhalb deutsche Farmer! haltet die Farmerzeitung! — Alle Zeitungs-Agenten so wie deutsche Postmeister nehmen Bestellungen an. — Probe-Nummern stehen umsonst zu Dienst. Seht prüft und dann bestellt!

Frdr. Gerhard.
Post Box 4001, New-York.

PHILIP WERLEIN,
80 Baronne Street New Orleans.
Pianos und Orgeln
von bester Qualität und zu 10 bis 20 Procent billigeren Preisen als in irgend einem Hause des Südens.

Pianos von den besten Meistern stehen zum Verkauf und ich bin Agent für die brillanten Pianos von vortrefflichem Ton, welche von Marshall und Mittauer gebaut werden (welchen in Texas von zweihundert Familien innerhalb zwei Jahren das größte Lob zu Theil geworden ist.)

Die alten zuverlässigen Dunham und Sons Pianos und J. P. Hales Pianos, welche „aller Concurrenz spotten," was den Preis und die Güte betrifft.

Ich bin Agent für Carhart u. Needhams speciellen Gold Medaille, Parlor, Schul u. Kirchenorgeln und Melodeons, welche jetzt ohne Ausnahme die vollkommensten und mächtigsten Orgeln sind, die gebaut werden.

Preis Listen und illustrirte Cataloge werden portofrei an jede beliebige Addresse geliefert.

Musik, Unterrichts Bücher, Harfen, Blechinstrumente (ganze Sortimente und einzelne) Violinen, Guitarren, Flutinas, gemeine und italiänischen Saiten und alle Arten von musikalischen Waaren sind wohlfeil zu Wholesale und Retail Preisen zu verkaufen.

☞ Prompte Befolgung aller Aufträge von West Texas, welches wir zu Geschäften mit uns einladen, wird unsere Sorge sein, da wir Käufer vollkommen zufrieden zu stellen wünschen.

P. S. — Musikalische Bücher und Saiten werden portofrei zugesendet, sobald der Retail Preis eingesendet ist.

Lest einen kleinen Theil der großen Anzahl eingesendeter Zeugnisse.

Von S. Hare, Herausgeber des Sherman Courier.

Herrrn Philip Werlein

Werther Herr: — Das Piano, welches sie vor einigen Wochen an mich absendeten ist in bester Ordnung hier angekommen und ich bin so wohl zufrieden damit, daß ich meinen persönlichen Einfluß für Sie verwenden und fünf bis sechs Pianos für Sie dieses Jahr verkaufen werde.

(Aus dem Belton Journal.)

Das Marshall und Mittauer Piano kam wohlerhalten hier an und übertraf bei weitem unsere sanguinischten Erwartungen.

Dr. Dupree schreibt von Jamestown, daß das Marshal und Mittauer Piano richtig angekommen ist und daß seine musikalischen Freunde behaupten, daß es den besten Ton habe, den sie jemals von einem Piano gehört haben. (37

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zwei kleine in gutem Zustande befindliche Farmen an dem Guadalupe Fluß, 8 Meilen unterhalb Neu-Braunfels gelegen, sind zu verkaufen oder zu verrenten, deßgleichen mehrere große Farmen, welche theilweise in Cultur sind und in derselben Nachbarschaft liegen.

[47—7] J. M. Young.

J. J. Groos,
Lebens- und Feuer-Versicherungs-Agent.
Neu-Braunfels, Texas.

Fertige Möbel,
bestehend in Commoden, Tischen, Stühlen Sofas und Bettstellen 2c.
sind beständig zu haben bei
03 J. Jahn.

J. Völker. C. Hilge
J. Völker & Co,
Apotheker und Druggisten.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß wir unser Geschäft am Marktplatze (in dem früher Wheelerschen Hause) eröffnet haben und wir empfehlen hiermit unseren gut assortirten Vorrath von:

Droguen
Medizinen,
Patent-Medizinen,
Alle Sorten Fensterglas u. Kitt.
Stationery und
feinen französischen Parfümereien Bruchhändern und überhaupt allen in das Fach schlagende Artikel.

Recepte werden zu allen Stunden des Tages und der Nacht mit größte Sorgfalt bereitet.

Neu-Braunfels den 27. März 1868.

H. Runge u. Co.,
Commissions und Speditions-Geschäft,
Indianola,
Powder Horn Wharf Tex.

G. Löffler,
Commissions-Kaufmann und Factor,
Office: Nr. 17. Main- u. Ecke von Commercestraße,
(Früher C. Ennis u. Co.)
HOUSTON, TEXAS.

widmet seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Verkaufe von Baumwolle, Wolle, Häuten und allen Landesprodukten.

Aufträge für den Ankauf von Gütern jeder Art werden pünktlich und gewissenhaft besorgt.

!! Nehmet euch Tickets !!
von der
Großen Verlosung,
die in Neu Braunfels zu Gunsten der St. Peter's Kirche u. Schule stattfindet.
Jedes Ticket gewinnt.
Es sind 1000 größere Gewinnste und
49,000 kleinere.

Ein Preis eine Farm 900 Acres bei Neu Braunfels.

Ein Preis: eine Farm von 730 Acres 12 Meilen von der Stadt an der Guadalupe

Ein Preis: eine Farm von 500 Acres 12 Meilen von der Stadt.

Ein Preis: 640 Acres von bestem Land an der alten San Saba Silbermiene.

Ein Preis: 320 Acres am Hunto bei Castroville.

Ein Preis: 320 Acres bei Fort Mason 2c. 2c. 2c. 2c.

Sowie Harmonium's, Piano, Gold und Silberwaaren Mahagony Furnituren, werthvolle Oelgemälde, Ambulancen, Wagen 2c. 2c.

Tickets einen Dollar; bei Abnahme von größeren Partien wird angemessener Rabat gewährt.

Am 1. März 1870 beginnt die Ziehung der Loose.

Agenturen werden stets angenommen
L. J. Emile Fleury.

Fertige Särge jeder Größe sind fortwährend zu haben bei Eug. Ebensberger.

Coffins of every size always on Hand
Eug. EBENSBERGER.